

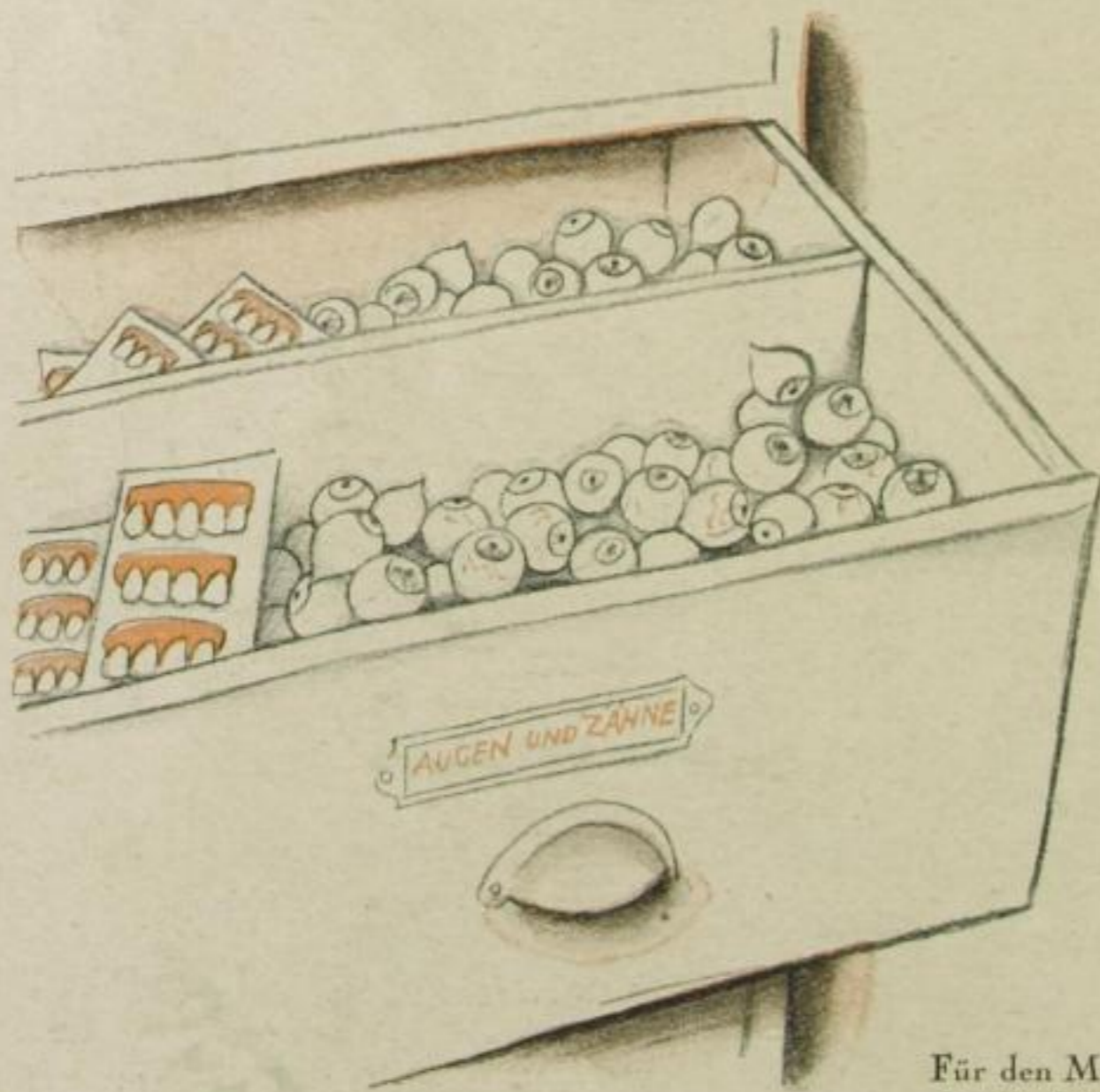
ist „stilisierter Naturalismus“, sind gut gewachsene Menschen von 1929, nach lebendem Modell geformt. Es ist ein Symptom unserer Zeit, daß Wachs etwas aus der Mode gekommen ist: es ist uns nicht abgehärtet genug, wird in der Sauregurkenzeit weich, muß mit Glacé-Handschuhen behandelt werden und bricht, wenn es hinfällt. Da sind unsere Pappfiguren von Anno 1929 doch andere Kerle; der Lehrling darf sie ruhig hinfallen lassen, ohne daß sie sich das Genick brechen, sie brauchen nicht frisiert zu werden, sie werden nicht weich: ein hartes Geschlecht. Sein Schlachtruf ist: Alles aus Pappe! Seine Schöpfungsgeschichte wie folgt:

Im Anfang ist der Lehmklumpen, aus dem die Hände des Künstlers den graziösen Körper des Mannequins in immer neuen Variationen formen. Von diesem Kunstwerk wird ein Gipsmodell abgenommen, nach dem in einzelnen Teilen (Arme, Ober- und Unterkörper) Modellformen gemacht werden. In diese Formen werden mit der Hand drei bis vier Lagen nasser Pappe hineingepreßt, mit

Lehm verbunden. Erstaunlich einfach. Die einzelnen Teile werden zusammengeklebt, in Trockenräumen bekommen sie die Härte, die sie für ihren anstrengenden Beruf brauchen. Nun sind sie graue, golemhafte Gebilde, geflickt und scheckig. In einem Raum, in dem alles rosa ist, die Arbeiter, die Wände, der Boden, bekommen sie ihre Haut, das heißt rosa Schlemmkreide, über die grauen Körper gestrichen. Die Unebenheiten werden abgeschliffen, die Arme mit Gelenken versehen, dann kommen sie in den Raum des Meisters, der ihnen Leben einhaucht, sanfte Röte auf die Wangen und Rouge auf die Lippen zaubert. Mit einem gefährlich aussehenden Spritzrevolver und Nitrozelluloselack rückt er ihnen zu Leibe. Hier ist dünne Luft, denn mit gewaltigen Maschinen werden die giftigen Farbschwaden in runde Mauerlöcher abgesaugt. Sanft gerötet, spärlich mit Schuhen und Strümpfen bekleidet, auf Eisenständer montiert, wandern die Puppen in die Ausstellungsräume. Wer von ihnen Glück hat, Karriere macht, kommt, in Samt und Seide

prangend, in die funkelnden Schaufenster der Großstadt, läßt sich von tausend begehrlischen Augen begaffen; die Pechvögel fristen ein gelangweiltes Leben in einem Dorf-Schaufenster, in Kattunkleidchen lächeln sie kontraktgemäß die staunende Kuhmagd an. C'est la vie!

Die Pappmachéfigur hat ihre Wachsschwester in die Provinz verdrängt. Hier schätzt man noch die absolute Naturtreue, die durchscheinenden rosigen Nüstern, die garantiert echten Haare, die wunderbar blanken Glas-



Für den Mund der Schönen werden immer nur vier bis fünf Zähne für die Lächelfront benötigt